

nach W auf die Hochfläche hinaufgestiegen und dehnt sich dort von Jahr zu Jahr mehr aus. Abgesehen von der Flußstraße der Warthe, die aber für Posen niemals von ausschlaggebender Bedeutung war, schneiden sich heute zwei Hauptlinien in der Stadt: 1. die von NW aus Stettin kommende Bahn, die von Posen aus in zwei Armen weitergeht, nämlich 1. nach Breslau und 2. über Kreuzburg in den schlesischen Industriebezirk, und die Westostbahn Berlin—Thorn. Leider ist die für Posen wichtige Straße nach O über Warschau nach Moskau von der russischen Grenze nach Warschau nicht durchgeführt, und Posen ist dadurch vor dem N und S der Provinz benachteiligt, wo durchgehende Bahnen über Bromberg und Kalisch nach Warschau ausgebaut worden sind. Neben den genannten Hauptlinien führen noch viele Nebenbahnen nach allen Himmelsrichtungen in die Provinz und machen Posen zur wirtschaftlichen Hauptstadt des Landes. Durch die Gründung einer Landesbibliothek, eines Museums und der Akademie ist in Posen auch ein Mittelpunkt für das geistige Leben unseres Landes geschaffen worden. Bei dem starken Wachstum Posens in neuester Zeit ist das Altertümliche im Aussehen der Stadt sehr zurückgetreten; außer dem prächtigen alten Rathause fallen nur wenige ältere Bauwerke neben der Fülle moderner Bauten auf, unter denen besonders die Kaiserpfalz genannt sei. Die Bevölkerung ist auf 156 696 gestiegen und ist über $\frac{4}{10}$ deutsch. Einen besonderen Wert hat die Stadt auch noch dadurch erhalten, daß sie zu einer der stärksten Festungen des Deutschen Reiches ausgebaut worden ist.

IV. Das Zwischenstromland.

Das Zwischenstromland wird im N von der Neße, im W und S von der Warthe begrenzt, nur im O fehlt eine scharfe natürliche Grenze gegen die Ostpofener Hochfläche; wir denken sie uns vom Neßeknie bei Czarnikau zur Warthe unterhalb der Welnamündung gezogen. Der Pofener Anteil des Zwischenstromlandes umfaßt nur 1200 qkm; es ist also die kleinste aller Pofener Landschaften.

Das Zwischenstromland ist der niedrigste Teil des ganzen Pofener Landes. Wenn wir es in seinen natürlichen Grenzen zwischen der Neße und Warthe betrachten, so liegt mehr als die Hälfte unter 50 m Höhe, und dem Rest kommt wohl höchstens eine Durchschnittshöhe von etwa 60 m zu. Schon aus diesem Grunde ist die Bezeichnung „Hochfläche“, die wir sonst allen Pofener Landschaften gegeben haben, für das Zwischenstromland nicht passend, aber auch wegen der Form seines äußeren Aufbaues nicht. Ein bedeutender Teil des genannten Gebietes stellt nämlich keine ebene Fläche dar, sondern ein ganz außerordentlich unruhig bewegtes Hügelland. Es ist das größte binnenländische Dünengebiet ganz Deutschlands. Ähnlich wie auf der Bromberger Waldplatte scharfen sich hier, nur viel dichter und regelmäßiger, Hügelwellen an Hügelwellen, die etwa 20 m Höhe haben, vorwiegend von N nach S verlaufen und völlig aus Sand bestehen: es sind vom Wind aufgewehrte Dünen. Die Dünen treten hier in den oben geschilderten drei Hauptformen auf: im N und S begrenzen kilometerlange Strichdünen das Dünengelände. Sie verlaufen von O nach W, haben auf beiden Seiten gleichsteile Abfälle und ähneln in ihrem regelmäßigen Bau oft großen Dammschüttungen. Im Ost- und Westteil des Dünengeländes herrschen Bogendünen, in dem großen Mittelstück Wall-